



Pressemitteilung

Magdeburg / Hamm, 03.05.07

Skandal: Pharma-Erbse in Gatersleben Freisetzung von GV-Erbse bedroht Lebensmittelwirtschaft

Magdeburg / Hamm, den 3. Mai 2007. „Die Freisetzung von gentechnisch veränderten Pharma-Pflanzen in Gatersleben – eine der größten Genbanken weltweit für alte Kulturpflanzen - ist ein Skandal und eine Bedrohung der gentechnikfreien Land- und Lebensmittelwirtschaft“, so Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft zum heutigen Aussaattermin der gentechnisch veränderten Pharmaerbse. Janßen weiter: „Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer ignorieren ein weiteres Mal den breiten Wunsch der Bevölkerung nach gentechnikfreien Produkten. Über 75.000 Menschen haben Einwände gegen den Freisetzungsvorhaben unterzeichnet. Sich über die Willen von Bäuerinnen und Bauern, BürgerInnen, Züchtern und Vermehrungsorganisationen einfach hinwegzusetzen, ist eine Missachtung aller demokratischen Grundsätze und ein Kniefall vor den Gentechnik-Konzernen und der Forschungslobby. Pharma-Pflanzen sind gentechnisch veränderte Pflanzen, die pharmakologisch wirksame Stoffe wie bspw. Antibiotika, Medikamente oder Impfstoffe produzieren können. Pharmastoffe in Nahrungspflanzen zu implementieren ist ein Spiel mit dem Feuer. Gentechnik-Skandale in Amerika beweisen, dass Kontaminationen über kurz oder lang unvermeidlich sind. Selbst die Gentechnik-Industrie gibt mittlerweile zu, dass Auskreuzungen gentechnisch veränderter Pflanzen reihenweise vorkommen. Eine Freisetzung von Pharma-Pflanzen und damit potentieller Verunreinigung unserer Nahrungsmittel mit pharmakologisch wirksamen Stoffen ist unverantwortlich und ein Angriff auf die deutsche Land- und Lebensmittelwirtschaft. Nahrungsmittelpflanzen, die mit einer solchen Risikotechnologie versehen sind, auch noch in Gatersleben – der Schatztruhe der biologischen Vielfalt – freizusetzen ist grob fahrlässig, denn im Auskreuzungsfall wird eine Jahrhunderte lange Züchtungs- und Erhaltungsarbeit zerstört, die Genressourcen wertlos macht. Wir fordern die Bundesregierung auf, die Risikogeister in der Flasche zu lassen und das Vorsorgeprinzip der Gefahrenabwehr und die Gesundheit der Lebensmittel als hohes Gut zu verteidigen“, so Janßen abschließend.

V.i.S.d.P.: Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V., Tel: 04131/407757, Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm. www.abl-ev.de